

# Sahnsteiner Tageblatt

Bezugs-Preis durch die  
Geschäftsstelle oder durch  
Boten vierteljährlich 1.80  
Mark. Durch die Post frei  
ins Haus 2.22 Mark.

**Kreisblatt für den**  
**Einziges amtliches Verkündigungs-**  
**Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.**



**Kreis St. Goarshausen**  
**blatt sämtlicher Behörden des Kreises.**  
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Ercheint täglich mit Aus-  
nahme der Sonn- und Feiertage.  
— Anzeigen-Preis:  
die einspaltige kleine Zeile  
15 Pfennig.

Nr. 120

Druck und Verlag der Buchdruckerei  
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Donnerstag, den 24. Mai 1917.

Für die Schriftleitung verantwortlich  
Edmund Schickel in Oberlahnstein.

55. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bezirks-Verordnung

#### über die Erziehung von Eiern in den Landkreisen.

Auf Grund der Bestimmungen des Stellvertreter des Reichsausschusses über Eier vom 12. August 1916 (R. G. Bl. S. 927) und vom 24. April 1917 (R. G. Bl. S. 374), sowie der §§ 12 und 13 der Bundesratsverordnung über die Erziehung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungs-Regelung vom 25. September bzw. 4. November 1915 (R. G. Bl. S. 607 und 728) wird für die Landkreise des Regierungsbezirks Wiesbaden folgende Anordnung erlassen:

§ 1. Die Geflügelhalter dürfen die in ihrem Betriebe erzeugten Eier von Hühnern und Enten nur an die vom Kommunalverband für ihren Wohnort bestimmte Sammelstelle oder an die vom Kommunalverband bestellten Sammler und Käufer abliefern.

Jede anderweitige entgeltliche oder unentgeltliche Abgabe von Eiern, gleichgültig ob sie in den Räumen des Geflügelhalters oder irgendwo sonst erfolgt, ist verboten; — ebenso jede Mitnahme oder Verwendung von Eiern mit der Eisenbahn, Post oder anderen Beförderungs-Gelegenheiten, — soweit nicht der Kommunalverband die Genehmigung erteilt.

Für die Abgabe von Bruteiern ist die Bekanntmachung der Landes-Zentralbehörde vom 17. Januar 1917 (Reg.-Amtsbl. Nr. 6 vom 10. Februar 1917 Seite 33) maßgebend.

§ 2. Die Abgabepflicht des einzelnen Geflügelhalters beträgt für das Huhn im Jahre mindestens 30 Eier mit der Maßgabe, daß jedesmal 20 Proz. des Hühnerbestandes in Abzug gebracht wird.

Welche Ablieferungszahlen auf die einzelnen Monate vom 1. April 1917 bis 31. März 1918 entfallen, legt der Kommunalverband fest.

§ 3. Der Landrat bestimmt für jede Gemeinde die Zahl der abzuliefernden Eier, wobei auf besonders ungünstige Erzeugungs-Verhältnisse, sowie auf Betriebe mit geringer Hühnerzahl und korporeller Familie Rücksicht genommen werden kann, jedoch unbeschadet der nach § 2 der errechnenden Mindestzahl der zu erlassenden Eier.

§ 4. Geflügelhalter, die ihre Lieferungsverpflichtung nicht erfüllen, kann der Kommunalverband nach fruchtloser Verwarnung die Zuteilung anderer Lebensmittel und Bedarfsgegenstände sperren.

§ 5. Die Bezirks-Eierstelle bestimmt, wieviel Eier in den Kommunalverbänden an Unversorgte (Nichtgeflügelhalter) abgegeben werden dürfen und wohin Ueberflüsse der Ueberflüsse abzuführen haben.

§ 6. Die Kommunalverbände haben die nötigen Ausführungsbestimmungen, namentlich hinsichtlich der Ueberwachung der Ablieferungspflicht der Einrichtung von Sammelstellen und der Bezahlung der Eier sofort zu erlassen.

§ 7. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen und die darauf gegründeten Anordnungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe können Eier, die der Verkehrs- und Verbrauchsregelung entzogen werden, ohne Entschädigung zu Gunsten des Kommunalverbandes eingezogen werden.

§ 8. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Wiesbaden, den 15. Mai 1917.

Der Regierungspräsident.

Dr. von Meißner.

### An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Vorstehende Verordnung wird veröffentlicht mit dem Erfuchen, dieselbe in ordnungsgemäßer Weise bekannt zu machen.

St. Goarshausen, den 22. Mai 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. R. Herpell.

## Der deutsche Tagesbericht.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 23. Mai, vormittags:

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

##### von Bayern.

Bei Hulsch und Ballecourt wurden mehrere englische Vorkämpfer, die durch hartes Feuer vorbereitet waren, abgewiesen.

### Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

An der Aisne- und Champagnefront hielt sich vormittags die Kampfstärke der Artillerie in wägen Grenzen. Nachmittags leiteten nach plötzlicher Feuersteigerung von der Hochfläche von Paissy bis zum Wald von La ville au bois starke französische Angriffe ein, die bis zum Abend mit gro-

ßer Hartnäckigkeit wiederholt wurden. In zähem Nahkampf und durch kräftige Gegenstöße hielten bayrische, hannoversche, niederösterreichische und böhmische Regimenter ihre Stellungen gegen mehrmaligen Ansturm und warfen den Feind zurück. Erbitterte Handgranatenkämpfe in einzelnen Grabenstücken dauerten nachts an. Dem weichen Feinde fügte unser Feuer erhebliche Verluste zu.

Die Franzosen haben durch das Scheitern ihres Angriffs eine blutige Schlappe erlitten.

### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

An der lothringischen Front und im Sundgau wurden feindliche Erkundungsabteilungen vertrieben.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Mit kräftigem Wirkungsfeld beantworteten wir das in mehreren Abschnitten auslebende Feuer der russischen Artillerie.

An der mazedonischen Front war bei Sturm und Regen die Gefechtsstärke gering.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 23. Mai. (Amtlich.) Im Westen und im Osten keine besonderen Kampfhandlungen.

## Aus den Hauptquartieren unserer Verbündeten.

WTB. Wien, 23. Mai. Amtlich wird verlautbart:

### Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Gebern herrschte am Jongo tagsüber abermals Ruhe. Erst spät abends unternahm der Feind einen durch Minenwerfer kräftig eingeleiteten Angriff gegen unsere Stellungen vor der Stadt Gdz. Er wurde unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Heute früh eröffneten die italienischen Geschütze und Minenwerfer ihr Feuer gegen unsere Stellungen auf der Karthochfläche; die Artilleriebeschäftigung steigert sich zu großer Heftigkeit.

In Kärnten und Tirol stellenweise erhöhte Gefechtsstärke.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

WTB. Sofia, 23. Mai. Mazedonische Front. Vom Prespaee bis Struma nur Artilleriefeuer, das lebhafter ist an der Tichervena Stena, nördlich von Bitolia, im Gernabogen und in der Moglena-Gegend. An der unteren Struma zwischen Dufkovo, Tahnovo-See dauerte das Artilleriefeuer ziemlich heftig den ganzen Tag an. Eine feindliche Infanterieabteilung, die nachmittags bei Barakli Dschumaja vorgedrungen war, wurde durch Feuer niedergemacht. Während der Nacht gingen mehrere Jäger feindlicher Infanterie, die Maschinengewehre mit sich führten, unterstützt von Artillerie, östlich von Barakli Dschumaja vor. Sie wurden durch das Feuer vorgeschobener Posten abgewiesen.

Rumänische Front: Ruhe.

WTB. Konstantinopel, 21. Mai. Auf dem linken Flügel das übliche wirkungslose Artilleriefeuer. Bei der gestern gemachten feindlichen Beschädigung Merinas ist außer der großen englischen Oelfabrik welche in Trümmern geschossen wurde, kein Gebäude beschädigt worden.

Die Rebellen, verführt durch gesinnungslose, für Gold käufliche Verräter, haben den Engländern erlaubt, den bisher von keinem Fremden Fuß betretenen heiligen Boden des Hebräas zu betreten. Alle Angriffe dieser Rebellen auf die Hebräas-Bahn wurden jedes Mal mit großen Verlusten für die Aufrechter abge schlagen.

### 70 200 Tonnen versenkt.

Berlin, 23. Mai. (Amtlich.) 1. Unsere Unterseeboote im Mittelmeer haben von neuem eine größere Anzahl von Dampfern und Seglern mit einem Gesamttonnengehalt von 53 000 Br.-Reg.-T. versenkt.

Hierunter befanden sich der englische Truppentransportdampfer „Transylvania“ (14 315 T.), der sich in Jersörgeleit befand, ein unbekannter vollbeladener englischer 8000 Tonnen-Dampfer auf dem Wege nach Italien, ein unbekannter englischer Dampfer von etwa 5500 Tonnen mit demselben Ziel, ferner die italienischen bewaffneten Dampfer „Messandria“ (8008 T.), mit 11 000 Tonnen Weizen für Italien, und „Ferrara“ (3172 T.), wahrscheinlich mit Munition, sowie der englische bewaffnete Dampfer „Aronoga“ (4665 T.), auf der Fahrt von Neapel nach Port Said.

2. Neue Unterseebootserfolge im Atlantischen Ozean u. in der Nordsee: 4 Dampfer und 5 Segler mit 17 200 T. Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a. der englische Dampfer „Adams“ (2644 T.), mit Lebensmitteln nach England, ein englischer Segler mit Holz nach England,

zwei russische Segler mit Kohlen von England und Salveteer nach Frankreich und ein unbekannter englischer Dampfer, der aus einem Geleitzuge herausgeschossen wurde.

### Fehler bei der Offensive im Westen.

WTB. Paris, 23. Mai. Unter starker Beteiligung der Abgeordneten wurden in der Eröffnungssitzung der Kammer etwa vierzig Interpellationen verlesen. Bei der Besprechung mehrerer Interpellationen zur letzten Offensive sagte Ribot: Man machte sich übertriebene Hoffnungen. Es kamen Fehler in der Ausführung vor; aber man darf das Ergebnis weder vergrößern noch verkleinern. Niemals waren die französischen und englischen Soldaten bewundernswürdiger, und niemals hielten sie die deutschen Massen besser in Schach. Die Regierung hielt Strafen für nötig u. führte im Oberbefehl Änderungen herbei, um alles, was nicht mit den militärischen Maßnahmen im Zusammenhang steht, aus dem Wege zu räumen. Painlevé arbeitet mit dem Seereschiffbau. Ich bitte die Kammer, die Beendigung dieser Arbeiten abzuwarten, bevor die Interpellationen besprochen werden.

### Die Ausstandsbewegung in England.

Berlin, 23. Mai. Der Streik in der Munitionsfabrik in England geht unverändert fort.

WTB. Kopenhagen, 23. Mai. Laut amtlichen englischen Feststellungen streifen augenblicklich in ganz Großbritannien 6800 Arbeiter der verschiedenen Ingenieurarten. Die Ursachen sind verschieden. Die Lebensmittellieferung trägt an den meisten Streiks die Mitschuld. Vor allem herrscht überall große Unzufriedenheit wegen der Nachmutterung der bisher freigestellten Arbeiter der Munitions- u. Staatsfabriken.

### Umsatzbewegung in der Entente?

Basel, 23. Mai. Den „Neue Zürch. Nachr.“ wird aus Stockholm gemeldet: Hier weilende russische Sozialisten haben Nachrichten empfangen, daß sowohl in Frankreich u. England als auch in Italien sich Ereignisse vorbereiten, die ein ganz ähnliches Gesicht tragen wie die, welche der russischen Revolution unmittelbar vorausgingen.

## Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 24. Mai.

Verlegung. Herr Oberbahnassistent Gustav Briel ist ab 1. Juli d. Js. nach Eitville und Herr Unterassistent Peter Noll von Eitville nach Oberlahnstein verlegt.

(1) Geschlossen. Die Barbier- und Friseurgeschäfte bleiben am 1. Pfingsttage den ganzen Tag geschlossen; am Pfingstmontag sind sie wie Sonntags für die Bedienung der Kundschaft geöffnet.

(2) Vonder Eisenbahn. Beladung und Entladung der Güterwagen während der Pfingstfeiertage. Die kriegswirtschaftlichen Unternehmungen werden nachdrücklich darauf hingewiesen, daß im Transportwesen auch während der Pfingstfeiertage alle Störungen und Stöckungen im Be- und Entladen der Güterwagen unbedingt vermieden werden müssen.

1. Aufwandsentschädigungen. Der Bundesrat hat sich einverstanden erklärt, daß während der Dauer des Krieges Aufwandsentschädigungen auch in den Fällen gezahlt werden können, in denen der Anspruch erst nach Ablauf der Frist von sechs Monaten nach dem Tode des gefallenen Sohnes geltend gemacht worden ist oder wird. Es bestehen amtlicherseits keine Bedenken gegen die Anwendung dieses Beschlusses auch auf solche Fälle, in denen die ihrer aktiven Dienstpflicht genügenden Söhne während des Krieges infolge Krankheit oder eines Unglücksfalles verstorben sind.

2. Der Zirkus Orpheum kommt nach Coblenz. Dieses Unternehmen, das in einigen Tagen sein Zelt in Coblenz aufbaut, bietet ein reichhaltiges Programm, das auch für die Einwohner von Lahnstein manches Neue bringt. In allen Städten und Großstädten gab er mit größtem Erfolg seine Vorstellungen. Auf dem reichhaltigen Programm stehen viele Schaumummern und Künste, die des Beifalls auch vernünftiger Zirkusfreunde sicher sein dürften. Alles Nähere besagen die Zeitungsanzeigen und Tageszettel.

3. Falsches Gerücht. Schon seit Ende des Jahres 1915 ist ein Gerücht verbreitet worden, daß in Wismar beim Abbrechen einer Mauer des dortigen Heiligengeist-Stiftes das Testament eines stehenden Paters von 1701 gefunden worden sei, welches eine Prophezeiung zum gegenwärtigen Kriege enthält. Diese Prophezeiung soll auf dem Rathaus zu Wismar unter Glas und Rahmen aufbewahrt werden. Abgesehen davon, daß einer derartigen Pro-



beziehung selbstverständlich jeder Wert fehlt, ist an diesem Gerücht, wie amtlich festgestellt worden ist, kein wahres Wort. Da jedoch der Magistrat von Bismar häufig mit Anfragen, die sich mit diesem Gerüchte beschäftigen, belästigt wird, auch in manchen Kreisen der Bevölkerung durch Verbreitung dieses Gerüchtes Verwirrung entstehen könnte, so wird vor Verbreitung dieses Gerüchtes eindringlich gewarnt. Sollte das Gerücht weiterhin schriftlich verbreitet werden, so wird gebeten, die Polizeibehörde hiervon in Kenntnis zu setzen.

Niederlahnstein, den 24. Mai.

1. Auszeichnung. Dem Inhaber der Niederlahnsteiner Maschinenfabrik, Herrn Paul Hahn, Niederlahnstein, wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe Allerhöchst verliehen und durch den Herrn Bezirkskommandeur in Oberlahnstein überreicht.

2. Sommerferien. Für die diesjährigen Sommerferien in der Provinz Hessen-Nassau ist die Ferienordnung B an die Stelle von A gesetzt worden. Die Ferien dauern also gleichmäßig vom 20. Juli bis 21. August.

Braubach, den 24. Mai.

(1) Prüfung. Bei zahlreicher Anwesenheit von Damen und Herren fand am Dienstag Nachmittag an unserer Haushaltungsschule „Charlottenhain“ in üblicher Weise die alljährliche Prüfung statt. Es prüften in der Haushaltungskunde Hrl. Schöndörfer, in der Gesundheitslehre Herr Dr. Roth und in hauswirtschaftlichem Rechnen Herr Lehrer Birtz. Ein Rundgang durch die Anstaltsräume und den schön gepflegten Garten und eine Besichtigung der unter Leitung von Hrl. Tiede angefertigten Handarbeiten erweckten allgemeines Interesse und gaben einen erfreulichen Überblick von der Vielgestaltigkeit des allgemeinen Unterrichtsplanes der Haushaltungsschule. Diesem guten Eindruck, den die Prüfung hinterlassen, gaben Herr Dekan Wagner sowie Herr Bürgermeister-Stellvertreter A. Gran berechneten Ausdruck mit dem Wunsche, daß auch weiterhin dem legendreichen Wirken des Lehrkörpers voller Erfolg beschieden sein möge.

(2) Schutz gegen Luftangriffe. Durch Verfügung des Generalkommandos ist zum Schutze gegen Luftangriffe die Verdunkelung auch unserer Stadt lückenlos durchzuführen. Die Straßenbeleuchtung wird daher noch mehr als bisher eingeschränkt werden. Die Einwohner haben ihre Fenster, Terrassen und Lauben so abzudunkeln, daß kein heller Lichtschein auf die Straße fällt. Die Gefahr der Fliegerangriffen ist am größten auf Straßen und freien Plätzen und in den Gebäuden nahe den Fenstern u. Türen. Ebenso bieten die unteren Stockwerke und Keller keinen Schutz gegen die Durchschlagskraft der Bomben. Der sicherste Schutz gegen Fliegerbomben ist die Deckung hinter massiven Mauern oder Fensterverschlüssen. Bei Luftangriffen soll die Bevölkerung in Ruhe Straßen und freie Plätze verlassen und in die nächstgelegenen Häuser treten, wobei größere Ansammlungen zu vermeiden sind, denn je besser die Verteilung um so geringer die Verluste. Hierbei werden am nächsten Baume oder Pfahl angebunden. Da die Fliegerangriffe vom Augenblick der ersten Nachricht an bis zur Beilegung der Gefahr meistens in nur etwa 10 Minuten erledigt sein können, so sind Maßnahmen die nicht vorher getroffen werden, in den meisten Fällen wertlos.

Die deutschen Obstzüchter gegen die Obstversteuerung.

Der führende deutsche Obstbauverband, der Deutsche Pomologenverein, der über 5500 Mitglieder zählt, hat in Heidelberg seine diesjährige Haupt- und Kriegsverammlung abgehalten, die von Obstzüchtern aus allen Teilen Deutschlands zahlreich besucht war und an der u. a. Vertreter der Reichshalle für Gemüse und Obst, des bayerischen Ministeriums des Innern, der württembergischen, badiischen und hessischen Regierung sowie der Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg teilnahmen. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten in einer geschlossenen Mitgliederversammlung fand eine öffentliche Versammlung statt, deren Verhandlungen sich hauptsächlich um die Regelung und Preisgestaltung der diesjährigen Obsternte drehten. Von allen Berichterstattern und Rednern, die sich über diese Fragen äußerten, wurde übereinstimmend die Meinung zum Ausdruck gebracht, daß die deutschen Obstzüchter es weit von sich weisen, auf dem Gebiet der Obsterzeugung versteuernd zu wirken und der ohnehin schon genug belasteten Bevölkerung auch den Obstgenuss noch kostspieliger zu gestalten. Insbesondere kam dieser Gedanke in dem Vortrag des Obstabinspektors Wagner (Bonn) über „Die zweckmäßige Obstversorgung der deutschen Großstädte“ mit Entschiedenheit zum Ausdruck.

Auch in den Berichten und Vorträgen über die Beteiligung des Obsthändels an der Obstversorgung der Großstädte kam zum Ausdruck, daß die im Deutschen Pomologenverein vertretenen deutschen Obstzüchter jede Maßnahme der Behörden unterstützen werden, die geeignet ist, den Obstwucher, wie er im letzten Winter in so häßlicher Weise hervorgetreten ist, zu bekämpfen.

Bermischtes.

\* Bad Ems, 24. Mai. Die Zahl der Fremden hat nach der heutigen Fremdenliste das erste Tausend überschritten. In den letzten drei Tagen sind 161 neue Kurgäste eingetroffen. Es wurden bisher gezählt: 511 Kurgäste und 500 Passanten.

\* Bad Nauheim, 21. Mai. Zum Andenken an seinen verstorbenen Sohn stiftete Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Grödel die Summe von 50 000 M. Die Stiftung führt den Namen Dr. Theo Grödel-Stiftung und wird von der Stadt verwaltet.

\* Koblenz, 23. Mai. Ertrunken ist am Montag gegen Abend im Rheine ein 7jähriger Junge aus der Fir-

mungstraße. Er hatte Schuhe und Strümpfe ausgezogen und am Wasser mit anderen Kindern gespielt, wobei er hineinfell und bald in den Wellen verschwand. Befeuchtet war er mit weissem Hemd, schwarzer Hose mit schmalen weißen Streifen und grauer Schürze. Etwasige Meldungen über Ländung uhn. werden an die Polizeibehörde in Koblenz erbeten.

\* Köln, 22. Mai. Die letzten schweren Gewitter haben, wie sich nunmehr herausstellt, im Kölner Vorgebirge, der rheinischen Fruchtkammer, großen Schaden angerichtet. Der Bahndamm der Vorgebirgsbahn wurde an einer Stelle vollständig fortgetrieben, sodaß der letzte Zug nach Köln nicht weiterfahren konnte. Ein telephonisch herbeigerufener Dickszug brachte die zahlreichen Reisenden später heimwärts.

\* Jüngst, 21. Mai. Eine aus fünf Damen u. 13 Herren bestehende Gesellschaft fuhr auf einem unzulänglichen Ponton die Hochwasser führende Donau hinauf nach Kehlheim. Der Ponton schlug um und sämtliche fünf Damen, sowie acht Herren fanden den Tod.

\* Gardelegen, 22. Mai. In Hottendorf entstand durch spielende Kinder Feuer, das drei Bauernwirtschaften in Asche legte. Der Schaden ist groß; auch einiges Vieh ist verbrannt.

\* Berlin, 23. Mai. In der chemischen Fabrik von F. Lahnbaum G. m. b. H. in Adlershof hat sich gestern Abend eine heftige Explosion ereignet, die einen Teil des Betriebs zerstört hat. Eine Anzahl von Personen wurde verletzt. Der Sachschaden ist erheblich. Wegen der Gefahr weiterer Explosionen mußte die Räumung einer Reihe von Häusern vorgenommen werden.

Sendet keine Lebensmittel an deutsche Kriegsgefangene.

Es wird neuerdings nachdrücklich vor der Verwendung von Lebensmitteln an Kriegsgefangene im feindlichen Ausland gewarnt, da solche Sendungen entweder gar nicht oder beraubt oder verdorben ankommen.

Eine mährische Stadt von verheerendem Brandunglück heimgeführt.

Aus Brünn, 22. Mai, wird drahtlich gemeldet: Die Stadt Wischau ist von einer verheerenden Feuersbrunst heimgeführt worden. Das Feuer war durch einen Schaden am Kamin eines alten Hauses entstanden und verbreitete sich infolge des orkanartigen Sturmes mit großer Schnelligkeit. In kurzer Zeit fielen 55 Häuser dem Brand zum Opfer. 5 Personen sind umgekommen. Die Gefahr einer neuerlichen Ausbreitung besteht bei dem Sturm noch immer.

1600 Häuser eingestürzt. Budapest, 22. Mai. Der Feuersbrunst in Gyöngös sind 1600 Häuser zum Opfer gefallen. 9 Personen sind tot, 50 schwer verletzt. Die Ursache des Brandes ist, soweit bisher festgestellt ist, das Herauspringen eines Funken aus der Wäscheküche des städtischen Krankenhauses.

Letzte Nachrichten.

Parteitag der deutschen Sozialdemokratie.

Berlin, 24. Mai. Laut „Vorwärts“ hat der Parteivorstand beschlossen, einen Parteitag der Sozialdemokratie Deutschlands am 12. August d. Js. und folgende Tage einzuberufen. Ueber die Tagesordnung und den Grund der Tagung können erst nach Verständigung mit den in Betracht kommenden Stellen Mitteilungen gemacht werden.

Nachtritt Tizias.

WTB. Budapest, 23. Mai. Das ungarische Telegraphenkorrespondenzbureau meldet: Da Seine Majestät der auf das Wahlrecht bezüglichen Vorlage der Regierung seine Zustimmung nicht erteilt, hat Ministerpräsident Graf Tizias die Demission des Kabinetts überreicht, welche Seine Majestät anzunehmen geruhte. Seine Majestät hat den Ministerpräsidenten mit der Fortführung der laufenden Angelegenheiten betraut. Hinsichtlich der mit der Bildung des neuen Kabinetts verbundenen Audienzen ist bis her noch keine Entscheidung getroffen worden.

Bekanntmachungen.

Holzversteigerung.

Am Freitag, den 25. Mai ds. Js. vormittags 9 1/2 Uhr anfangend werden nachfolgende Hölzer versteigert:

- a) Distrikt Steinweg 97.
  - 8 Lindenstämme mit 2,44 Fm.
  - 3 Fichtenstangen 1. und 3. Klasse.
  - 2 Raum. Hainbuchenholz, 1. Klasse.
  - 6 " Lindenholz, 1. Klasse.
  - 13 " Lindenholz und Knüppelholz.
  - 13 " Eichenholz und Knüppelholz.
  - 14 " Buchenholz und Knüppelholz (Anbruch und Hainbuchen).
- 29 " Eichen- und Buchenreisernüppel.
- b) Distrikt Mählberg 62.
  - 2 Kirschbaumstämme mit 0,98 Fm.
  - 3 Lindenstämme mit 1,09 Fm.
  - 1 Raum. Kirschbaumholz.
  - 43 " Buchenholz und Knüppel (Anbruch und Knüppel).
  - 74 " Reisernüppel.
  - 1 " Eichenknüppel (Anbruch).
  - 1 " Kirschbaumholz.
  - 5 " Lindenholz und Knüppelholz.

Zusammenkunft an den Viehtränken am Distrikt Steinweg. Oberlahnstein, den 22. Mai 1917 Der Magistrat

Die am 15. Mai d. J. in den Distrikten Sandlaut, Rückweg und Wiesbach abgehaltenen Holzversteigerungen sind genehmigt, diejenige in Kellerswart nicht genehmigt worden.

Oberlahnstein, den 23. Mai 1917. Der Magistrat.

Ausgabe von Speisekartoffeln.

Diejenigen Familien, welche im Herbst nicht ihre volle Menge Speisekartoffeln, das sind 2 1/4 Zentner pro Person, erhalten haben, wollen sich im Rathaus Zimmer 1 melden und zwar

M-F Freitag, den 25. Mai, Vormittag,

S-F Freitag, den 25. Mai, Nachmittag.

- Nicht berücksichtigt können diejenigen werden, welche:
1. im April oder Mai von der Stadt oder Eisenbahn bereits einen Teil zugewiesen bekamen.
  2. fehlende Mengen bis zu 1/4 Zentner pro Person.

Oberlahnstein, den 22. Mai 1917.

Der Magistrat.

Wir planen die

Errichtung eines Unterstandes für Schweine im Walde. Diejenigen Familien, welche sich daran beteiligen wollen, werden zu einer Besprechung im Rathaus-Saal auf

Freitag, den 25. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr

eingeladen.

Oberlahnstein, den 24. Mai 1917.

Der Magistrat.

Haferflocken

125 Gramm pro Person werden Freitag, den 25. d. M. von nachm. 2 Uhr ab auf Nr. 83 verkauft. Ein Pfund kostet 48 Pfg.

Butter

25 Gramm auf die Person wird am 25. d. Mts., von nachmittags 2 Uhr ab auf Nr. 84 verkauft. Oberlahnstein, den 24. Mai 1917.

Der Magistrat.

Die Ausgabe der Fleischzuzugskarten

findet statt am Freitag, den 25. d. Mts. nachmittags von 2 Uhr ab im Rathaus Zimmer 1.

Die Herausgabe des Zuzugsscheines am Dienstag, den 29. d. Mts. von 9-12 Uhr vormittags und 3-6 Uhr nachmittags.

Oberlahnstein, den 24. Mai 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Die Abgabe der bestellten Bohnenreiser und des Laubes aus diesem Stadtwalde findet am Freitag, den 25. Mai, von 2 Uhr nachmittags ab gegen Vorzeigung der Quittung durch Herrn Förster Meis statt.

Zusammenkunft 2 Uhr am israelitischen Friedhof.

Niederlahnstein, den 22. Mai 1917.

Der Magistrat.

Butter

wird auf Nr. 21 der Lebensmittelkarte mit 60 Gramm auf den Kopf ausgegeben für die Buchstaben M, R, O, R, St bei Benner, Sch, Sp, T, U, V, W, Z bei Seyl.

Niederlahnstein, den 23. Mai 1917.

Der Magistrat.

Samstag, den 26. d. Mts. ist die Kasse geschlossen.

Landesbankstelle

Oberlahnstein und St. Goarshausen.

Bekanntmachung.

Zur Kenntnisnahme, daß meine Sprechstunde an Sonntagen und Feiertagen bis auf Weiteres ausfällt.

Sanitätsrat Dr. Kinze  
Gimmerich.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 25. Mai 1917,

nachmittags von 3 Uhr

ab werden im Versteigerungs-

lokal Gastwirtschaft „Gers-

mania“ zu Oberlahnstein

1 Vertikow, 1 Sofa

öffentlich meistbietend gegen

bar versteigert.

Oberlahnstein, den 22. Mai

1917.

Diese, Gerichtsvollzieher.

Pfingstkarten

empfehle in großer Aus-

wahl

Papiergeschäft

Eduard Schmickel.

zu kaufen gesucht. Näheres

Oberlahnstein, Johannesstr. 1.

Frühmelk. Ziege

zu vermieten. Oberlahnstein,

Rheinstraße 7a.

Abgeschl. 1. Etage

zu vermieten. Oberlahnstein,

Rheinstraße 7a.

Kleintierzucht-Verein

Niederlahnstein.

Den Mitgliedern zur gefälligen

Kenntnis, daß sich unsere

Deckstation

(Weg. Mies) bei Herrn Wills

Unt. Johannesstr. 26 befindet.

Ein tüchtiges

Mädchen

gesucht. Hotel Becker,

Niederlahnstein.

Mädchen

für den ganzen Tag gesucht.

Niederlahnstein, Rheinstr. 4.

Ladenlokal

mit schöner Wohnung in sehr

guter Lage preiswert zu vermieten.

Offerten an die Zeitung unter

Nr. 100 abgegeben.

Abgeschl. 1. Etage

zu vermieten. Oberlahnstein,

Rheinstraße 7a.